

Konzeption

Kindertagespflege



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

- Astrid Lindgren -

Monika Eichstädt
Eichendorffstr. 42
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/89793222

www.mäusebande.com
moni@mäusebande.com

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Das bin ich
3. Unsere Katzen Freya und Odin
4. Meine Motivation
5. Mein Bild vom Kind
6. Rahmenbedingungen in meiner Kindertagespflege „Mäusebande“
 - 6.1 Lage und Größe meiner Tagespflegestelle
 - 6.2 Räume und Ausstattung meiner Tagespflegestelle
 - 6.3 Grundsätzliches
7. Sicherheit
8. Eingewöhnungszeit
9. Tagesablauf und Öffnungszeiten
 - 9.1 Beispielhafter Tagesablauf
 - 9.2 Ernährung
 - 9.2.1 Frühstück
 - 9.2.2 Mittagessen
 - 9.2.3 Zwischenmahlzeit
 - 9.3 Ruhezeiten
10. Übergang zum Kindergarten
11. Formen und Ziele der pädagogischen Arbeit
 - 11.1 Gesetzliche Grundlage
 - 11.2 Meine pädagogischen Ziele
12. Urlaub und Krankheit
13. Hygiene und Gesundheit
14. Beziehungspartnerschaft mit den Eltern
15. Besondere Angebote
16. Quellenangaben

1. Vorwort

Die Kindertagespflege gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sie bietet den Eltern eine flexible Betreuung ihrer Kinder, so dass Familie und Beruf gut vereinbart werden können. Gerade für Kinder unter drei Jahren ist die kleine Gruppe von bis zu fünf Kindern sehr gut geeignet. Dadurch können sich die Kinder frei und individuell zu Persönlichkeiten entwickeln.

Es gibt viele verschiedene Gründe, warum Eltern die Kindertagespflege in Anspruch nehmen, oft auch in Anspruch nehmen müssen. Dabei vertrauen sie das Liebste, das sie haben, einer fremden Person, der Tagesmutter an. Das Wichtigste ist, dass sich das Kind nach einer individuellen Eingewöhnungsphase sicher, wohl und geborgen fühlt. Ebenso wichtig ist es, dass die Eltern das Kind mit gutem Gefühl bei der Tagesmutter lassen können.

2. Das bin ich



Ich heiße Monika Eichstädt, bin am 12.12.1969 in Zell a. H. geboren und stolze Mutter von drei wunderbaren, inzwischen erwachsenen Kindern. Viele Jahre lang war ich alleinerziehend und blicke gerne auf die Zeit zurück, in der ich mit meinen Kindern zusammenlebte. Unsere Verbindung ist nach wie vor sehr gut. Wir telefonieren und treffen uns regelmäßig.

Mit meinem Mann Thomas, unserem Pflegekind Freya und unseren beiden Katzen Freya und Odin lebe ich in Donaueschingen. Thomas und ich sind beide in zweiter Ehe verheiratet. Er ist Vater von vier Kindern, die er teilweise auch alleine erzogen hat. Inzwischen sind wir stolze Oma und Opa von neun Enkelkindern, mit denen wir viel Zeit verbringen.

3. Unsere Katzen Freya und Odin



*„Katten sind die rücksichtsvollsten
und aufmerksamsten
Gesellschafter, die man sich
wünschen kann.“*

- Pablo Picasso -

Unsere beiden Kätzchen leben mit uns im Haus. Sie sind nachweislich entwurmt und werden regelmäßig der Tierärztin vorgestellt. Ihr Kind lernt spielerisch den Umgang mit den Haustieren und erlangt dadurch Selbstvertrauen. Es lernt Verantwortung zu übernehmen und Rücksichtnahme, wenn Freya und Odin fressen, sich zurückziehen oder schlafen möchten.

4. Meine Motivation

Meine Idee, Tagesmutter zu werden, entwickelte sich nach und nach. Ich hatte schon damals viel Spaß daran, meine drei Kinder aufwachsen zu sehen, mich mit ihnen zu beschäftigen und sie einfach um mich zu haben. Inzwischen haben sie sich zu tollen Persönlichkeiten entwickelt, die mitten im Leben stehend ihre eigenen Wege gehen.

Durch den häufigen Umgang mit unseren neun Enkelkindern hat sich mein Wunsch, mit Kindern zu arbeiten gefestigt. Ich freue mich sehr darauf, meine Leidenschaft nun auch beruflich leben zu können, in dem ich liebevoll und individuell Kinder betreue und sie auf ihrem Weg ein Stück weit begleiten darf. Damit auch der rechtliche und fachliche Rahmen stimmt, habe ich von Juni bis November 2021 am Qualifizierungskurs für die Kindertagespflege nach dem

DJI-Curriculum teilgenommen. Dieser umfasste 160 Unterrichtseinheiten. Mit Erhalt der Pflegeerlaubnis im September 2021 verpflichtete ich mich zu mindestens 20 Unterrichtseinheiten an Fort- und Weiterbildungen pro Jahr praxisbegleitend. Zudem nehme ich alle zwei Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs teil, der sich an die Fachkräfte in der Kinderbetreuung richtet.

5. Mein Bild vom Kind

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.“

- Verfasser unbekannt –

Jedes Kind ist einzigartig. Es ist mir ein Anliegen, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu erhalten, indem meine Begegnung und Begleitung auf Augenhöhe erfolgt. Jedes Kind darf sich frei und individuell entwickeln. Es ist selbstverständlich, dass sich das Kind auf Entdeckungsreise begibt, dabei mit vielen Dingen in Berührung kommt. Das Kind erkundet seine Umwelt, möchte und darf vieles ausprobieren. Dabei wird es von mir unterstützt, sich frei entfalten zu können. Da das Kind zeigt, welche Bedürfnisse und Interessen es hat, werde ich es genau da abholen, wo es steht und es spielerisch begleiten. Durch meinen liebevollen und respektvollen Umgang gewinnt das Kind Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Es wird ernst genommen und darf genau so sein, wie es ist.

6. Rahmenbedingungen in meiner Kindertagespflege

6.1 Lage und Größe meiner Tagespflegestelle

Meine Kindertagespflege „Mäusebande“ befindet sich in Donaueschingen. Das Haus befindet sich in einem Wohngebiet nahe der Talstraße. Es stehen ausreichend Parkplätze vor dem Haus zur Verfügung, somit ist eine gute Bring- und Abholsituation gegeben. Das Haus umfasst 110 qm, von denen ca. 50 qm

für die Kindertagespflege genutzt werden. Neben dem geräumigen Ess- Wohnbereich mit mehreren Kinderhochstühlen gibt es einen großen Spielbereich. Ein extra Raum mit Kinderbettchen und Schlafsofa wird für die Ruhe- und Schlafzeiten genutzt.

Die große Terrasse steht zum Spielen an der frischen Luft zur Verfügung. Dort gibt es eine Kindersitzgruppe, Bälle, eine Kinderküche, XL Bausteine, ein Planschbecken und vieles mehr. Nach einem kurzen Spaziergang sind wir schon auf einem Kinderspielplatz.

6.2 Räume und Ausstattung meiner Tagespflegestelle

Durch unseren Umzug nach Donaueschingen stehen leider noch keine neuen Fotos zur Verfügung.



Für einen Spaziergang oder Ausflüge steht der RABO® Krippenwagen 4-Sitzer mit passendem Regenverdeck bereit. Hier wird jedes Kind einzeln angeschnallt. Jeder Sitz ist individuell in Liegeposition verstellbar, falls eines der Kinder schlafen möchte. Ebenso stehen ein Zwillingssbuggy sowie ein Einzelbuggy zur Verfügung.

6.3 Grundsätzliches

Es werden maximal fünf Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren von mir betreut. In dieser kleinen Gruppe sind individuelle Betreuung und Förderung der Kinder möglich.

Ich bitte die Eltern, bis spätestens eine Stunde vor der Betreuungszeit ihr Kind abzumelden, falls es nicht kommen kann.

Individuelle Betreuungszeiten sind nach Absprache möglich.

Die Kinder werden von mir ausschließlich an die abholberechtigten Personen übergeben.

7. Sicherheit

Die Sicherheit ist mir sehr wichtig. Die Kinder sollen die Welt in einem sicheren Umfeld erkunden. Deshalb gibt es folgende Vorkehrungen zur Sicherheit:



Es befindet sich eine Falttür sowie ein Gitter zu den Treppen. Somit ist gewährleistet, dass beim Bringen, Abholen und Spielen die Treppen so gesichert sind, dass kein Kind herunterfallen kann.



Die Türen für die Räume, die für die Tageskinder zugänglich sind, sind mit Türstoppnern mit Tiermotiven gesichert.



Sämtliche Möbel, wie z. B. die Regale im Spielzimmer sind fest an der Wand montiert.



Küchenschränke und andere Schränke sind mit Magnetsicherungen versehen.



Sämtliche Steckdosen sind mit Steckdosenschutz gesichert.



Eckenschutz ist an dem großen Tisch und anderen Ecken angebracht.



Scharfe bzw. spitze Gegenstände wie Messer und Scheren sowie Elektrogeräte sind für die Kinder unzugänglich aufbewahrt.



Putzmittel und Waschmittel sind in Schränke eingeschlossen und für die Kinder somit unzugänglich aufbewahrt.



Rauchmelder, Erste-Hilfe-Set und die Notfalltelefonnummern sind vorhanden und werden nach Ablauf bzw. Änderung erneuert bzw. aktualisiert.



Ein Erste-Hilfe-Kurs wird alle zwei Jahre von mir absolviert.

8. Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist entscheidend für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und der Tagespflegeperson, aber auch zwischen den Eltern und der Tagespflegeperson. Denn auch für die Eltern ist diese Zeit herausfordernd. Am besten kann das gelingen, wenn sich die Eltern ihrer Rolle bewusst sind und sich auf eine enge Erziehungspartnerschaft mit der Tagespflegeperson einlassen. Die Eltern sollen sich als einen wichtigen Faktor für eine gelingende Eingewöhnung verstehen. Fühlt sich zum Beispiel das Elternteil unsicher, kann sich das Gefühl auf das Kind übertragen. Eltern sollen sich weiter als wichtige Bezugsperson und Experten für ihr Kind verstehen, aber auch mit gutem Gewissen ihr Kind der Tagespflegeperson anvertrauen können.

Die folgende Konzeption der Eingewöhnung (angelehnt an das „Berliner Modell“) hat sich für die 0 bis 3 - jährigen bewährt, sie findet jedoch immer in Absprache mit den Eltern statt.

Das Kennenlernen beginnt, nachdem die Eltern zum Erstgespräch da waren und sie und ich uns für die Betreuung entschieden haben.

Vorbereitung:



Eine Bezugsperson des Kindes übernimmt die Begleitung in der Eingewöhnungsphase.



Es sollte nach Möglichkeit immer die gleiche Bezugsperson sein (z. B. Mama, Papa, Oma, Opa).



Für die Eingewöhnungsphase sind ca. 2 Wochen eingeplant.



Die Eltern machen sich im Vorfeld Gedanken darüber, was ihnen und ihrem Kind wichtig ist. Z. B. welche Gewohnheiten das Kind hat, womit es gerne spielt, was seine Einschlafrituale sind, was es gerne isst, womit es sich ablenken lässt usw.



Zu allen Tagen der Eingewöhnungsphase bringt die Bezugsperson einen „Anker“ für das Kind mit. Das kann ein Lieblingsspielzeug, ein Kuscheltier, eine Spieluhr oder ähnliches sein.

Die ersten drei Tage:



Die Bezugsperson kommt mit dem Kind, wenn möglich, immer zur gleichen Tageszeit zu mir in die Tagespflege.



Sie bleiben ein bis zwei Stunden da. Die Bezugsperson hält sich jedoch im Hintergrund. Wenn das Kind Trost braucht, ist die Bezugsperson als „sichere Basis“ da.

Der vierte Tag:



Es findet der erste Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson geht direkt nach Ankunft in der Kindertagespflege für eine halbe Stunde weg, lässt jedoch auf jeden Fall den „Anker“ des Kindes da.



Sie sagt dem Kind, dass sie bald wieder kommt.



Sie hält sich in der Nähe auf und ist erreichbar.



Wie besprochen, kommt sie pünktlich nach Ablauf der halben Stunde wieder.



Falls sich das Kind nicht von mir trösten bzw. beruhigen lässt, werde ich die Bezugsperson vor Ablauf der halben Stunde hinzuholen.



In diesem Fall wird der nächste Trennungsversuch erst nach weiteren zwei Tagen unternommen.

Die nächsten Tage bzw. Wochen:



Ich übernehme zunehmend die Versorgung des Kindes, z. B. Essen geben, wickeln, mit ihm spielen usw.



Nach erfolgreicher erster Trennung von einer halben Stunde, wird die Trennungszeit jeden Tag ein wenig verlängert. Die Bezugsperson ist weiterhin erreichbar.

Nach erfolgreicher Eingewöhnung:



Das Kind kommt in Stresssituationen zu mir und lässt sich von mir trösten.



Es isst alleine oder lässt sich von mir Essen geben.



Es schläft bei mir.



Es lässt sich von mir wickeln oder umziehen.



Es beginnt eine wunderbare Zeit für alle Beteiligten.

9. Tagesablauf und Öffnungszeiten

Meine Kindertagespflege „Mäusebande“ hat von Dienstag bis Donnerstag in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 14.30 Uhr geöffnet. Am Freitag zwischen 7.30 Uhr und 13.00 Uhr.

9.1 Beispielhafter Tagesablauf

Die Zeiten des täglichen Ablaufs können variieren, denn sie hängen auch von den Bedürfnissen der Kinder ab, ebenso von der „Tagesform“ der Gruppe, den geplanten Aktionen und den Witterungsverhältnissen.

7.30 Uhr	Begrüßung der Kinder, freies Spiel, Vorbereitung des Frühstücks
8.00 Uhr bis 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück, danach Hände waschen und ggf. wickeln; dem Wetter angepasst anziehen
9.30 Uhr bis 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien z. B. im Wald, auf dem Spielplatz oder spazieren gehen, vorausgesetzt es herrscht kein Dauerregen; in dem Fall spiele ich mit den Kindern drin, z. B. Bewegungsspiele, malen, basteln usw.
11.00 Uhr bis 11.15 Uhr	Rückweg bzw. aufräumen, Hände waschen und ggf. wickeln

11.15 Uhr bis 11.45 Uhr	freies Spiel und/oder helfen beim Zubereiten des Mittagessens, gemeinsames Tisch decken
11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Verräumen des Geschirrs, danach Körperpflege und Zähne putzen
12.30 Uhr bis 14.30 Uhr	die Kinder richten, die jetzt abgeholt werden bzw. Mittagsruhe; die Kinder, die ruhen oder schlafen, bettfertig machen; vorlesen, leise Musik Abholphase, kurzes Gespräch mit den Eltern, persönliche Verabschiedung

9.2 Ernährung

Das (Mittag-)Essen wird täglich frisch von mir gekocht. Es ist abwechslungsreich und es gibt viel Gemüse und Obst, aber auch mal süße Speisen.

9.2.1 Frühstück

Zum Frühstück gibt es viele verschiedene Angebote. Von Brot mit Wurst und Käse oder mit süßem Belag bis Obst und Rohkost sowie Joghurt und Müsli.

9.2.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird immer frisch zubereitet und ist vegetarisch. Es besteht beispielsweise aus Gemüse, Salat, Nudeln, Kartoffeln oder Reis. Ebenso gibt es Aufläufe, Milchreis, Pfannkuchen und vieles mehr. Sehr gerne dürfen die Kinder mir bei der Zubereitung helfen.

9.2.3 Zwischenmahlzeit

Am Vormittag und Nachmittag biete ich verschiedene Zwischenmahlzeiten an. Diese können Obst, Kekse, Reiswaffeln oder Laugengebäck sein.

9.3 Ruhezeiten

Die Einhaltung der Ruhezeiten zwischen 13.00 Uhr und 14.30 Uhr sind sehr wichtig, denn besonders die Kleinen brauchen ihre Auszeit am Mittag. In dieser Zeit kann nur nach Absprache die Abholung eines Kindes stattfinden.

Bei den ganz Kleinen unter einem Jahr ist manchmal auch ein Vormittagschlaf notwendig. Da wir vormittags auch unterwegs sind, würde dieser evtl. im Kinderwagen stattfinden. Falls wir witterungsbedingt am Vormittag drin sind, wird das Kind im Ruheraum schlafen gelegt.

10. Übergang zum Kindergarten

Wenn es bald soweit ist, dass das Kind in den Kindergarten kommt...

Es beginnt bald eine neue Lebenssituation für das Kind und die Eltern. Um dem Kind die Angst davor zu nehmen bzw. es in seiner Vorfreude zu stärken, werden wir viel darüber reden und alle Kinder in die bevorstehende Verabschiedung einbeziehen, z. B. ein Geschenk basteln. Es wird eine kleine Abschiedsfeier geben, bei der ein Fotoalbum und das Geschenk überreicht werden.

11. Formen und Ziele der pädagogischen Arbeit

11.1 Gesetzliche Grundlage

Der § 22 SGB VIII (achtes Buch des Sozialgesetzbuches) legt die Grundsätze der Förderung in Tageseinrichtungen fest, die ich als Tagespflegeperson für die Arbeit mit den Kindern und deren Erziehungsberechtigten übernehme.

Darin ist Folgendes festgelegt:

„Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ - § 22 Abs. 3 SGB VIII

11.2 Meine pädagogischen Ziele

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

- Astrid Lindgren -

Das freie Spiel ist die wichtigste Form des Lernens für die Kinder, denn sie wollen alles entdecken und ausprobieren. So erforschen sie die Dinge aus eigenem Antrieb und in ihrem eigenen Tempo. Dadurch erlangen sie Erfolgserlebnisse und das Selbstvertrauen wird gestärkt. Ebenso kommen die Kinder durch das freie Spiel auf eigene Ideen oder lernen von den anderen Kindern. Dabei wird ihnen vermittelt, dass respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig ist. Auch lernen sie, Konflikte zu lösen, miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen. Durch die Spielsachen, die aus verschiedenen Materialien bestehen, lernen die Kinder ihre Sinneswahrnehmungen zu verstärken. Ebenso erlangen sie dadurch Wissen.

Die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes fördere ich durch das Benennen sehr vieler Dinge, wie z. B. der Farben und Formen der Spielsachen oder das Essen.

Beim Wickeln sage ich z. B., was ich gerade mache, ebenso beim Waschen oder Zähne putzen. Beim Aufenthalt draußen benenne ich Gegenstände, die gesehen werden, und es wird genügend Zeit sein, alles genau zu bestaunen und darüber zu reden.

Das mathematische Denken fördere ich, indem ich verschiedene Dinge mit den Kindern zähle oder z. B. eines der zahlreichen Steckpuzzles spiele.

Wichtig ist für mich auch, den Kindern genügend Bewegung anzubieten. Dies kann z.B. Bewegungsspiele mit Musik sein oder sich draußen austoben, z. B. auf dem Spielplatz. Durch die Bewegungsspiele werden die Sprache, die Kreativität und das eigene Körpergefühl gefördert. Draußen können Ihre Kinder ihrem Bewegungsdrang frei nachgehen.

Erfahrungen in der Natur werden die Kinder machen, in dem wir z. B. Kräuter einpflanzen und später ernten, im Wald verschiedene Dinge sammeln oder Ausflüge in Tierparks unternehmen.

12. Urlaub und Krankheit

Zwischen dem 23. Dezember und dem 6. Januar eines Jahres findet in der „Mäusebande“ keine Betreuung statt. Ebenso jedes Jahr drei Wochen im August/September. An den Freitagen (Brückentage) nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam findet keine Betreuung statt. Der genaue Zeitraum wird jeweils spätestens im Dezember des Vorjahres bekannt gegeben. Die Eltern informieren mich ihrerseits auch über ihren geplanten Urlaub, sobald es ihnen möglich ist.

Falls ich einmal krank sein sollte, bemühe ich mich darum, eine Krankheitsvertretung anzubieten. Durch die Vernetzung der

Tagespflegepersonen in der Umgebung kann gut nach einer Lösung geschaut und ggf. eine Vertretung angeboten werden.

Falls das Kind einmal krank sein sollte, geben die Eltern mir rechtzeitig Bescheid. Kranke Kinder mit Fieber, Magen- und Darmerkrankungen oder ansteckenden Krankheiten wie z. B. Bindehautentzündung oder Hautausschlag dürfen aus verständlichen Gründen nicht in meine „Mäusebande“ kommen. Es ist wichtig, dass die Eltern aus Rücksicht der Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und mich, als Tagespflegeperson, ihr Kind zu Hause betreuen oder eine anderweitige Betreuung organisieren.

13. Hygiene und Gesundheit

Die Tagespflegestelle halte ich selbst sauber. Der Ess- Wohnbereich und der Spielbereich werden täglich gereinigt. Die Fußböden sauge bzw. wische ich je nach Bedarf bzw. Verschmutzung. Jedes Jahr im August werden die Spielsachen grundgereinigt bzw. je nach Verschmutzung auch zwischendurch.

Ich bitte die Eltern, ihren Kindern Hausschuhe und/oder Stoppersocken mitzugeben, die bei der „Mäusebande“ verbleiben können. Auch eine Garnitur Kleidung benötige ich, um ihr Kind ggf. umziehen zu können.

Falls das Kind während der Betreuungszeit auf Medikamente angewiesen ist, sei es dauerhaft oder nur vorübergehend, benötige ich eine schriftliche Bestätigung der Eltern, wann und wie genau durch mich die Medikamente verabreicht werden sollen. Die Eltern sind auch verpflichtet, für Nachschub zu sorgen, falls nicht etwas anderes mit mir besprochen wurde.

Sollte das Kind in meiner Betreuungszeit krank werden, z. B. Fieber bekommen, rufe ich die Eltern an, damit sie ihr Kind abholen können.

Bei einem Unfall werden die Eltern umgehend von mir informiert. Sollte ein Notfall eintreten, werde ich sofort den Notarzt rufen und ebenfalls die Eltern umgehend informieren.

14. Beziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ich wünsche mir ein offenes und ehrliches Verhältnis mit den Eltern. Es ist wichtig, dass es dem Kind gut geht und es sich wohl fühlt. Um das zu erreichen, sollte Alles angesprochen werden dürfen. Gerade auch dann, wenn es einmal nicht so läuft, wie sich das alle Beteiligten wünschen.

Die Eltern und ich haben uns nach dem Erstgespräch für eine Betreuung entschieden. Jetzt beginnt das Kennenlernen. Gleichzeitig wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Dieser ist im Anhang an die Konzeption beigefügt. Darin sind alle wichtigen Einzelheiten festgelegt. Beratend zur Seite steht das Jugendamt, Bahnhofstr. 6, Villingen-Schwenningen. Da es mir um die Unterstützung der Eltern bei der Erziehung und Förderung ihres Kindes geht, sind für mich Informationen sowohl das Kind als auch die Familie betreffend nötig. Diese Informationen können sein:

- Gibt es Geschwisterkinder?
- Arbeiten die Eltern oder ein Elternteil im Schichtbetrieb?
- Wer ist sorgeberechtigt?
- Welche Essgewohnheiten hat das Kind? Trinkt es aus der Flasche? Isst es Brei oder bekommt es feste Nahrung?
- Gibt es Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Allergien?
- Welche Einschlafrituale hat das Kind, welche Lieblingsspielsachen hat es, welche Lieder mag es besonders?
- Wie soll die Eingewöhnungszeit gestaltet werden?

- und vieles mehr

Täglich beim Abholen werden die Eltern bei einem Tür- und Angelgespräch kurz über den Tag informiert. Falls seitens der Eltern oder mir mehr Gesprächsbedarf bestehen sollte, wird ein Termin vereinbart, der telefonisch oder persönlich stattfinden kann.

Falls es gewünscht wird, schicke ich gerne den Eltern ein Foto oder eine kurze Nachricht. Es besteht eine Mäusebande-Whatsapp-Gruppe, in der alle Eltern der aktuell betreuten Kinder aufgenommen werden.

15. Besonderes Angebot



Einmal im Jahr im Sommer, lade ich alle Eltern und Tageskinder zum Sommerfest im Garten ein. Dabei können sich die Eltern untereinander, aber auch die Kinder, die nicht gleichzeitig in meiner Betreuung sind, kennen lernen. Es wird ein gemütlicher Nachmittag miteinander verbracht, bei dem gelacht, gespielt, vieles besprochen und sich ausgetauscht werden kann.

16. Quellenangaben

- Zitate verwendet von: Astrid Lindgren und Pablo Picasso
- Sozialgesetzbuch VIII § 22 Abs. 3

Monika Eibsdiedt

Hüfingen, 01.06.2025